

Ostdeutschland Tourismus mit Rückgängen

Die ersten sieben Monate des Jahres 2025 verliefen für den Ostdeutschland-Tourismus eher verhalten. In den gewerblichen Beherbergungsbetrieben mit zehn und mehr Betten wurden 47,80 Millionen Übernachtungen und damit 1,5 Prozent weniger als im Vorjahr gezählt. Bundesweit blieben die Übernachtungszahlen im gleichen Zeitraum nahezu auf Vorjahresniveau (-0,2 Prozent). Mecklenburg-Vorpommern konnte als einziges ostdeutsches Bundesland die Übernachtungszahlen leicht erhöhen (+0,3 Prozent). Die Verlustraten in den anderen vier Bundesländern lagen zwischen -1,4 Prozent in Thüringen und -3,3 Prozent in Sachsen. Die Spitzenreiter im Bundesländerranking sind das Saarland (+3,6 Prozent), Bremen (+3,4 Prozent) und Rheinland-Pfalz (+2,3 Prozent). Im Saarland und in Rheinland-Pfalz handelt es sich dabei in Teilen auch um Nachholeffekte aus dem Vorjahr, wo Hochwasserereignisse im Mai und Juni zu Rückgängen führten.

Die (Früh-)Sommermonate entwickelten sich in Ostdeutschland ambivalent. Rückgängen im Mai (-7,4 Prozent) standen Zuwächse im Juni (+2,7 Prozent) gegenüber. Im Juli gab es dann auch bedingt durch die durchgewachsenen Witterungsbedingungen erneut einen Rückgang um 2,7 Prozent. Hier verfehlten alle ostdeutschen Bundesländer das Vorjahresniveau.

Die Auslastung der Schlafgelegenheiten lag bundesweit zwischen Januar und Juli bei 36,8 Prozent und damit in etwa auf Vorjahresniveau. In Ostdeutschland erreichten die Betriebe in Sachsen mit 36,6 Prozent die höchste Auslastung. Diese ging jedoch im Jahresvergleich um 1,1 Prozentpunkte zurück. Thüringen (32,6 Prozent) und Brandenburg (32,3 Prozent) lagen bei der Höhe der Auslastung auf einem ähnlichen Niveau. Während die Auslastung in Thüringen nahezu stabil blieb, ging sie in Brandenburg um 0,5 Prozentpunkte zurück. Die Betriebe in Mecklenburg-Vorpommern hielten ebenfalls das Vorjahresniveau (31,9 Prozent, +0,1 Prozentpunkte). In Sachsen-Anhalt fiel die Auslastung um 0,9 Prozentpunkte auf niedrige 30,7 Prozent, was zusammen mit Rheinland-

Pfalz dem niedrigsten Wert aller Bundesländer entspricht.

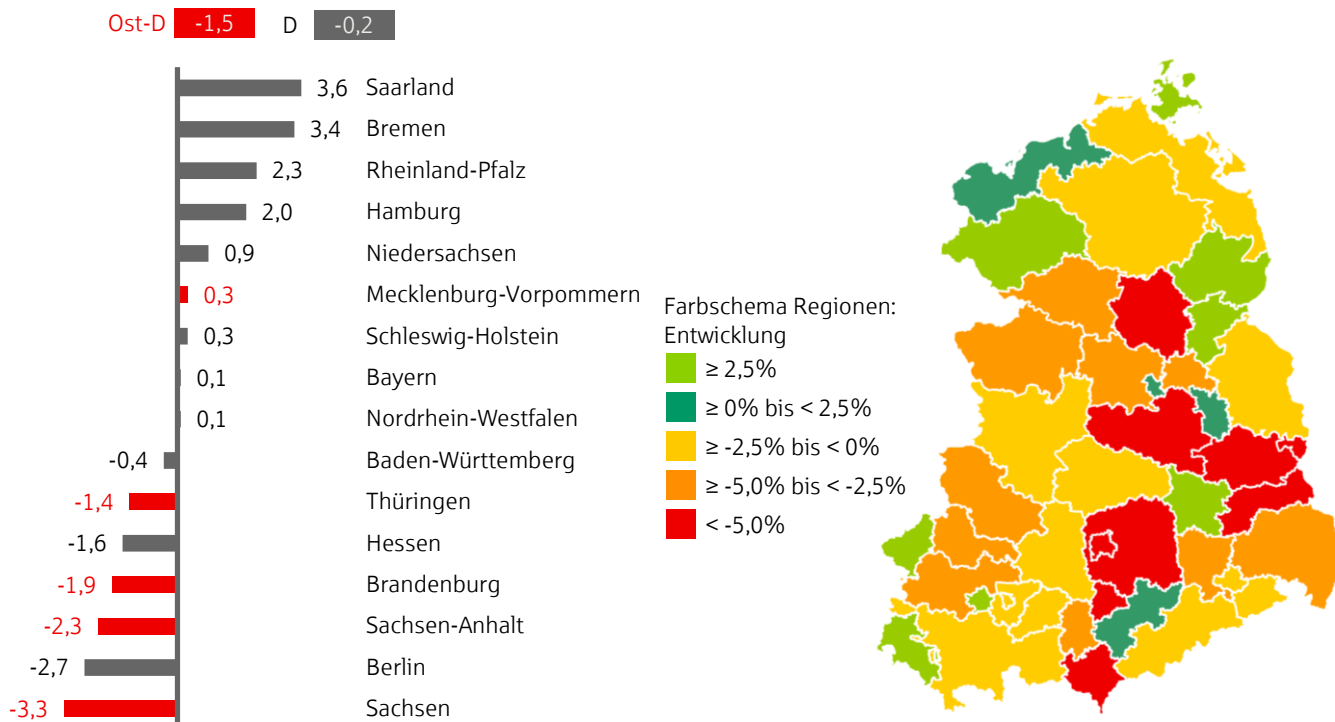
Großteil der Regionen verfehlte das Vorjahresniveau

Nur zwölf der 42 ostdeutschen Regionen übertrafen in den ersten sieben Monaten das Vorjahresergebnis. Am erfolgreichsten entwickelten sich das Dahme-Seengebiet und die Region Chemnitz-Zwickau (jeweils +7,2 Prozent). In der Region Chemnitz-Zwickau zeigten sich damit die positiven Effekte der Veranstaltungen und Angebote rund um die Kulturhauptstadt 2025. Mit Potsdam (+2,8 Prozent) und Erfurt (+1,5 Prozent) waren zwei weitere städtische Destinationen im Plus. Die beiden Küstenregionen Mecklenburgische Ostseeküste (+2,6 Prozent) sowie Rügen/Hiddensee (+0,6 Prozent) sowie Westmecklenburg (+1,7 Prozent) zählten ebenfalls zu den Gewinnern. Das Barnimer Land, das Eichsfeld, die Uckermark, die Thüringer Rhön sowie das Elbe-Elster-Land übertrafen ebenso das Vorjahresergebnis. 30 Regionen lagen unter dem Niveau des Jahres 2024. Die Spannweite reichte dabei von leichten Verlusten von -2,0 Prozent oder geringer (elf Regionen) bis hin zu -5,0 Prozent und mehr (acht Regionen). Vor allem sächsische und brandenburgische Regionen hatten es in den ersten sieben Monaten schwer.

Incoming-Geschäft geht in Ostdeutschland weiter zurück

Der Rückgang aus den Incomingmärkten geht in Ostdeutschland weiter. In den ersten sieben Monaten des Jahres 2025 wurden 6,3 Prozent weniger Übernachtungen aus dem Ausland als im Vorjahr gezählt. Bundesweit gab es ebenfalls einen Rückgang, der jedoch geringer ausfiel (-2,9 Prozent). Mecklenburg-Vorpommern meldete als einziges Bundesland steigende Übernachtungszahlen aus dem Ausland (+0,6 Prozent). Sachsen (-11,9 Prozent) und Sachsen-Anhalt (-8,3 Prozent) verzeichneten die stärksten Rückgänge. Im Vorjahr profitierten beide Bundesländer im Juni von Leipzig als Spielort der Fußball-Europameisterschaft.

Gewerbliche Übernachtungen Januar-Juli 2025 ggü. Januar-Juli 2024 (in %, Betriebe ≥ 10 Schlafgelegenheiten)



Gewerbliche Übernachtungen Januar-Juli 2025 ggü. Januar-Juli 2024 (in %)

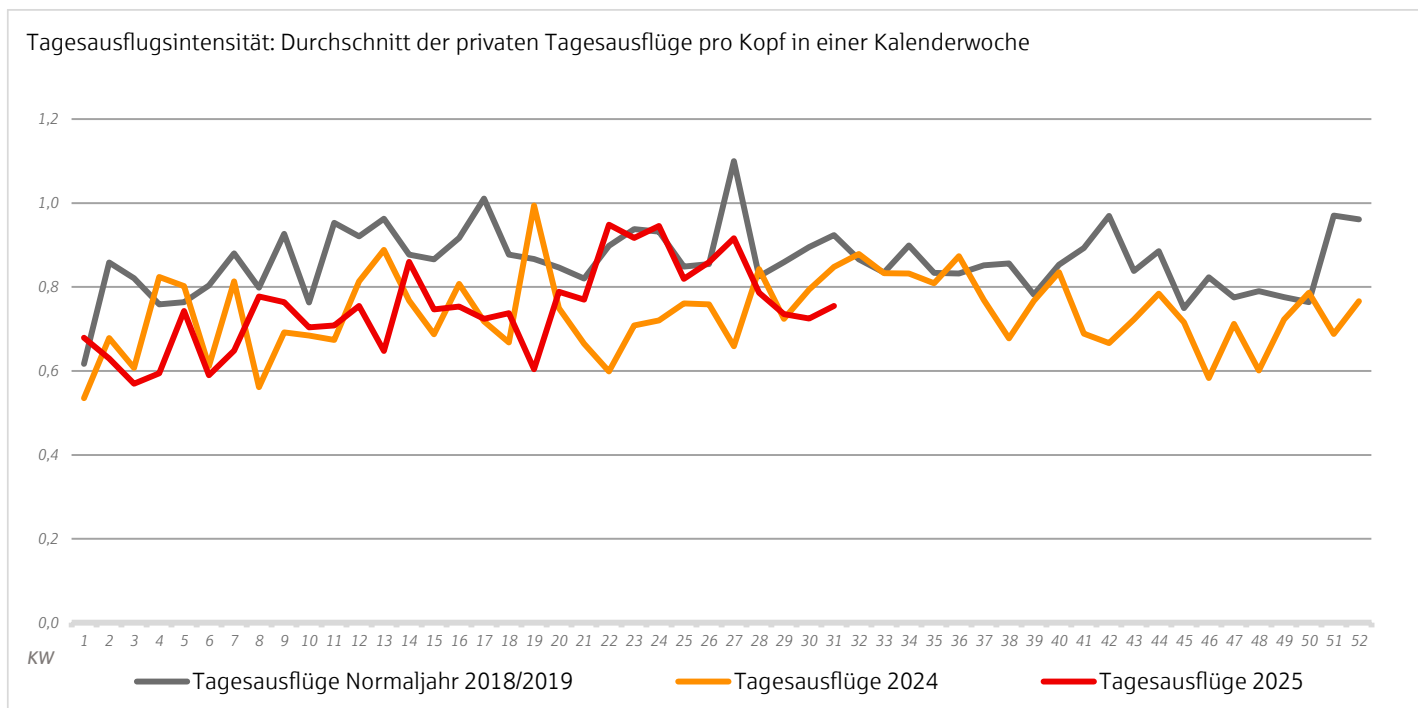


Quelle dwif 2025, Daten Statistisches Bundesamt, Statistische Landesämter sowie eigene Berechnungen

Tagesreisen

Das dwif-Tagesreisen-EKG zeigt für das Jahr 2025 weiterhin eine allgemeine Zurückhaltung bei den Tagesreiseaktivitäten. Nach wie vor wirken sich die wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen eher negativ auf die Ausflugsaktivitäten aus. Die Menschen verzichten nach wie vor auf Tagesausflüge und/oder wägen ihre Ausgaben auch im Freizeitbereich noch immer stärker ab. Dies bestätigt auch unsere Sonderfrage aus dem dwif-Tagesreisenmonitor, bei der im zweiten Quartal 2025 nach wie vor 32 Prozent der Deutschen angaben, dass sie weiterhin weniger Ausflüge als normalerweise unternehmen.

Im Mai und Juni – insbesondere rund um die Feiertage um Christi-Himmelfahrt und Pfingsten – lag das Tagesreisevolumen auf Normalniveau und damit über dem des Vorjahres. Der verregnete Juli – in vielen Bundesländern genau zum Start in die Sommerferien – lässt das Volumen wieder sinken. Inwieweit sich die „Tagesreisen-Lust“ der deutschen Bevölkerung im weiteren Verlauf des Sommers 2025 entwickelt hat, bleibt aufgrund erster Eindrücke und Rahmenbedingungen (u.a. teilweise durchwachsenes Wetter, allg. Stimmungslage im Land) abzuwarten.



Sparkassen-Tourismusbarometer Ostdeutschland – Ihre Ansprechpartner:

Freizeitwirtschaft:
 dwif-Consulting GmbH
 Anja Schröder
 030/757 949-31
 www.dwif.de
 wetterstationen@dwif.de

Bereichsleitung Tourismusbarometer:
 dwif-Consulting GmbH
 Karsten Heinsohn
 030/757 949-30
 www.dwif.de
 k.heinsohn@dwif.de

Auftraggeber:
 Ostdeutscher Sparkassenverband
 Thomas Wolber
 0170-9257647 (Telefax: 030/2069-2900)
 www.tourismusbarometer.de
 mail@osv-online.de